Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruaan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 139. Donnerstag den 24. Juni 1897. (Johannes d. T.) **24. Jahrgang.**

8 Zur Krisis

äußert sich nunmehr auch die ‚Nordd. Allgemeine Zeitung', hochofficiös, in einer Weise, die etwas überrascht. Sie schreibt:

„An die Thatsache der Berufung des Herrn Finanzministers von Wiesbaden nach Berlin, wie an das Gerücht, daß Herr Staatsminister v. Boetticher beabsichtige, vom Reichsamt des Innern zurückzutreten, werden in der Presse die mannigfaltigsten Vermuthungen geknüpft, welche den Ereignissen weit vorgreifen. Eine Würdigung im Einzelnen halten wir zur Zeit für unnöthig, solange der thatsächliche Boden dazu fehlt. Nur das Eine möchten wir schon jetzt zurückweisen, daß Fürst Hohenlohe beabsichtige, sich auf den „Altentheil der auswärtigen Angelegenheiten" zurückzuziehen, die ausschließliche Leitung der inneren Politik aber anderen Händen zu überlassen. So lange Fürst Hohenlohe Reichskanzler und Ministerpräsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten Preußens und des Reiches nicht entziehen. Eine selbstständige Vertretung für die gesammte innere Politik Deutschlands und Preußens ist, unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten, nach der Verfassung nicht zulässig."

Die Vermuthungen in der Presse „greifen" den Ereignissen also nur „weit vor", sie bestätigen also, daß eine Entscheidung in irgend einer Weise, die in diesen Vermuthungen angedeutet, in absehbarer Zeit doch erfolgen werde. Es liegt die Vermuthung nahe, meint die ‚Germania', daß in Köln, wohin Hohenlohe den Kaiser begleitet, eine Unterredung zwischen beiden über die Krisis stattgefunden hat, deren Ergebniß in der Verlautbarung der ‚Nordd. Allgemeinen Zeitung' dahin zum Ausdruck gelangt, daß die Entscheidung vorläufig vertagt ist. Mit dem „Vicekanzlerthum" des Herrn von Miquel hat es einstweilen also noch gute Wege.

Auffällig ist die Entschiedenheit, mit welcher in der ‚Nordd. Allgemeinen Zeitung' die Unterstellung zurückgewiesen wird, „Fürst Hohenlohe beabsichtige, sich auf den Altentheil der auswärtigen Angelegenheiten" zurückzuziehen, die ausschließliche Leitung der innern Politik aber andern Händen zu überlassen. Nach der Auslassung des offiziösen Blattes lehnt Fürst Hohenlohe es also ab, neben einem Vicekanzler und Vicepräsidenten, der die Leitung der innern Politik in Händen haben soll, als ein Decorationsstück der Regierung zu figuriren. Er will in seiner Stellung, wie sie die jetzige Verfassung kennt, Herr bleiben. Eine Lösung könnte nur in der Verabschiedung des Fürsten gefunden werden. Es scheint aber, nach den neuesten Verlautbarungen, an höchster Stelle noch keine Neigung vorhanden zu sein, den Fürsten zu verabschieden. Herr von Miquel, der sein Programm bereits fertig gestellt und für das er, wie diensteifrige Preßlakaien versicherten, die Zustimmung des Monarchen bereits gefunden haben soll, ist mit seiner Veröffentlichung also etwas voreilig gewesen, es dürfte Zukunftsmusik gewesen sein, nach welcher uns in absehbarer Zeit aber doch noch einmal aufgespielt werden kann. Es hat jedoch vorläufig noch keinen Zweck, von allen möglichen Combinationen, die in der Presse umlaufen, Notiz zu nehmen. Vorläufig bleibt noch „Alles beim Alten."

8 Unverändert,

nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, ganz, wie dies vorausgesagt, hat das Abgeordnetenhaus nach der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von 21 Tagen die Vereinsgesetznovelle zum zweiten Male angenommen. Entscheidend war das Verhalten der Nationalliberalen. Von dem einen oder andern war angenommen worden, er werde der Stimmung der Bevölkerung Rechnung tragen und gegen den Entwurf stimmen. Herr Hobrecht, ein „Staatsmann" der nationalliberalen Partei, erklärte jedoch, die Novelle enthalte die nothwendige Correktur des Vereinsrechtes und daher würde seine Partei, wie auch früher, für den Entwurf eintreten. Die Conservativen ließen wiederum erklären, der Entwurf wäre nicht nach ihrem Wunsche, sie würden ihn im Herrenhause umgestalten. Diese Erklärung hinderte die mannesmuthige Schaar der Nationalliberalen nicht, ihrem Fractionsbeschlusse entsprechend für die Vorlage zu stimmen; weitergehenden Aenderungen freilich wollen sie erklärtermaßen ihre Zustimmung versagen. Auf eine Probe möchten wir es nicht ankommen lassen. Sie zählten in ihren Reihen von jeher die unsichersten Kantonisten; bei ihnen wäre die Entscheidung, die sicher nicht zur Freude der Freunde einer wahren Freiheit ausfallen würde, am schlechtesten aufgehoben.

Centrum und Freisinn beharrten bei ihrem ablehnenden Standpunkt. Abg. Richter fand es auffallend, daß der Entwurf nicht zurückgezogen worden sei und Minister, von denen bekannt ist, daß die Tage ihrer Ministerthätigkeit gezählt sind, Vorlagen vertreten, die sie nicht mehr ausführen werden. Seine Kritik konnte Herrn v. d. Recke freilich „nicht tangiren". Angenehm war sie ihm vermuthlich keineswegs. Frhr. von Zedlitz enthüllte dem Hause, in Bielefeld sei ein festes klares Programm ausgesprochen worden, durch welches die Regierung nunmehr zu einer festen, einheitlichen Konstruktion gelangen werde, die sich in der Verfechtung großer deutsch-nationaler Ziele nicht beirren lassen werde durch die verblendete Mehrheit des Reichstages. Herr von Zedlitz, dem Herr Richter „Frechheit" zurief, konnte in dem entstehenden Lärm, welche seine Worte hervorgerufen, nicht weiter reden. Es war entschieden besser für ihn. Seine Freunde hören ihm kaum noch zu. Die Abgg. Dr. Lieber und Dr. Bachem vom Centrum führten den vorlauten Herrn gründlich ab. Aendern wird er sich freilich nicht, er ist sehr dickhäutig.

Das Vereinsgesetz gelangt nunmehr an das Herrenhaus. Wir wollen nun in Ruhe abwarten, was die Kammer der „Privilegirten" aus dem Rumpf der Regierungsvorlage machen, ob sie ihn, wie angekündigt, „ergänzen" oder, was das Beste wäre, einfach ablehnen wird. Das Verhalten der Regierung wird auch hier ausschlaggebend sein. Sie dürfte wissen, ob eine verschlechterte Vorlage im Abgeordnetenhause Aussicht auf Annahme hat, sie baut offenbar, trotz der Erklärungen des Herrn Hobrecht, noch auf den „Umfall" einiger Nationalliberalen, der einem Knebelungsgesetz eine Mehrheit verschaffen würde. Wir möchten, offen gestanden, für das Gegentheil nicht garantiren, und die Wähler, die diese Abgeordneten in die Kammer geschickt, nunmehr, nach den Erfahrungen, die sie jetzt gemacht haben, offenbar auch nicht. Sie werden bald Gelegenheit finden, ihnen ihr Mißtrauen zu dokomentiren — schlagend, vernichtend — ein anderes Schicksal haben sie nicht mehr verdient.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni.

H **Der Reichstag** hat am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen und zunächst die dritte Berathung der Handwerkervorlage begonnen. In der allgemeinen Besprechung regte Abg. Richter (frs. Vp.) die Vertagung der Berathung an, weil Herr v. Bötticher, der die Vorlage bisher hauptsächlich vertreten, zum Ausscheiden aus dem Amt bestimmt sein solle und man nicht wisse, ob ihm die Mitwirkung bei der Ausführung des Gesetzes noch beschieden sei. Staatssekretär Dr. v. Bötticher suchte Richter zu beruhigen. Ein Abschiedsgesuch habe er bis jetzt nicht eingereicht, und das was kommen werde, könne Richter ebensogut wie er selbst abwarten. Die Scheidestunde habe noch nicht geschlagen, wenn sie vielleicht auch immer näher rücke. Als Abg. Richter auf die Ministerkrisis verwies, bestritt Staatssekretär Dr. v. Bötticher, daß „zur Zeit" eine solche bestehe. Richter möge den Trennungsschmerz vertagen. Vorläufig sei er noch da, um die Vorlage zu vertreten. Dann hielt der antisemitische Abg. Bielhaben eine lange Rede gegen die Vorlage, die nicht Fisch nicht Fleisch sei. Abg. Jacobskötter (k.) vertheidigte dieselbe als Anfang einer Organisation des Handwerks, ebenso Abg. Dr. Hitze (C.), während Abg. Metzner (C.) in der Vorlage nur eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes erblickte. Die Spezialdebatte gedieh nur bis § 81 b. Hier entspann sich eine längere Debatte über einen freisinnigen Antrag, wonach Innungsschiedsgerichte nur da errichtet werden sollen, wo kein Gewerbegericht auf Grund des Gesetzes vom 29. Juli 1890 besteht. Der Antrag wurde abgelehnt, so daß die Innungen Schiedsgerichte nach Belieben errichten können. — Mittwoch 1 Uhr soll die Berathung fortgesetzt werden. Das Haus war beschlußfähig, doch kam es zu keiner Auszählung. Man hofft am Freitag die Session schließen zu können.

* **Die Reichstagssession** wird voraussichtlich an diesem Donnerstag, spätestens am Freitag geschlossen, nachdem nur noch die dritten Berathungen der Handwerkervorlage, des Nachtragsetats und des Servisgesetzes stattgefunden haben. Der Regierung selbst ist die Tagung während der schwebenden Ministerfragen unheimlich, und sie hat zu erkennen gegeben, daß ihrerseits einer Schließung der Session nach Erledigung der vorerwähnten Vorlagen nichts im Wege stehen würde.

* **Das Herrenhaus**, so meint die ‚Post', wird den „Torso" der Novelle des Vereinsgesetzes, wie er aus dem Abgeordnetenhause herausgekommen ist, in sachgemäßer Weise ergänzen. „Da es im Hochsommer kaum noch möglich sein wird, zwischen beiden Häusern des Landtages eine Einigung herbeizuführen, erscheint es wahr-

Reste jeder Größe stannend billig.

verkaufen
und lüstre
enhüte in
Shlipse,
en, Kopf-
e, Stühle,
n u. s. w.
eit.
zu derart
Oberstr. 112.
Bedienung.
er,
Büchel 31.
ühigen ersten
re Vortheile.
Strümpfe
ken
ortimenten.
inderhemden,
Faltenhemden,
Manschetten,
ften,
Auswahl
Facons.
Rabatt.
er,
Büchel 31.
nituren,
chnürungen,
n-Jäckchen und
Futterstoffe
Auswahl. —
ntracht"
Abend 9 Uhr:
mlung.
r Vorstand.
arren
der,
rikat, in allen
ligst
lüting,
raße 13.
elle geg. hohen
Oberstr. 107.
saires,
Nähkasten,
en etc.,
chen etc.
euer,
rstrasse 7

Gib Rechenschaft.

Roman von Paul vom Wildbach.

(Nachdruck verboten.)

35)

Der Sanitätsrath ließ ihn eine Minute ruhen. Dann näherte er das Fläschchen abermals dem Gesichte des Kranken, welcher jetzt zum vollen Erwachen kam.

„Erkennen Sie mich, Herr Graf?" fragte der Arzt.

Ein leichtes Lächeln flog über die bleichen Züge des Kranken, indem er mit gebrochener Stimme sagte: „Es wird wohl bald vorüber sein."

„Nur nicht den Muth verlieren," erwiderte der Geheimrath. „Zunächst wollen wir einmal sehen, wo es eigentlich fehlt." Er löste die Kleidungsstücke, soweit es nöthig war, und begann seine Untersuchung, welche dem Kranken große Schmerzen verursachte.

„Ein ziemlich schwerer Fall, Herr Graf," sagte der Geheimrath, der alsbald seine schlimmen Befürchtungen bestätigt fand, aber dem Kranken nicht gleich alle Hoffnung nehmen wollte.

„Täuschen Sie mich nicht, es geht zu Ende," erwiderte Ostmark.

„Bitte nochmals, den Muth nicht zu verlieren, Herr Graf. Um uns jedoch für alle Fälle zu rüsten: wenn Sie etwas zu ordnen haben, — der Transport nach Hause wird sehr schwierig sein — so wird es sich vielleicht empfehlen, jetzt gleich daran zu denken."

„Was soll ich noch viel ordnen? Wenn ich nicht mehr da bin, wird das von sachverständigen Händen schon geschehen. Ich habe mit dem Leben abgeschlossen."

„Und haben Sie der Frau Gräfin nichts zu bestellen? — Würden Sie dieselbe nicht gerne einmal sehen?"

„Meine Frau? meinen Sie, daß es möglich wäre? — Wissen Sie, — — ich bin in letzter Zeit etwas kalt gegen sie gewesen. Sie hat nicht viel Grund, mir gut zu sein. Freilich, es ist ja zum Abschied für immer. — Glauben Sie, daß sie gern kommen würde?"

„Aber ich bitte Sie, Herr Graf! wie können Sie zweifeln an einem so edlen Herzen, wie es die Frau Gräfin hat; ich bin überzeugt, sie ist schon auf dem Wege und harret mit Sehnsucht des Augenblicks, wo sie Sie sehen darf."

Der Arzt trat zu dem alten Laurenz, welcher sich ganz im Hintergrunde gehalten hatte, so daß ihn sein kranker Herr nicht sehen konnte, und flüsterte ihm etwas ins Ohr, während der Graf, angestrengt von dem Gespräche mit dem Geheimrath, wieder müde die Augen schloß.

Gleich darauf trat die Gräfin ins Zimmer — bleich, die Augen voll Thränen, und doch wieder mit einer heroischen Fassung und einer übernatürlichen Ruhe in den feinen Zügen.

Der Arzt winkte ihr, leise näher zu treten, worauf sie sich auf einen Stuhl neben dem Bette niederließ und mit ihren schlanken Fingern leicht die regungslose kalte Hand des Gatten umschloß.

Eine Weile hatte sie so gesessen, während man in dem kleinen Zimmer nichts hörte, als die stöhnenden Athemzüge des Kranken, da trat der Arzt wieder näher und hielt sein Fläschchen unter die Nase des Ohnmächtigen.

Die scharfe Flüssigkeit that wieder ihre Wirkung, und Ostmark schlug die Augen auf. Sein erster Blick fiel diesmal auf die Gattin, und unwillkürlich zuckte er zusammen.

„Bald ist's zu Ende," flüsterte er, nachdem mehrere Augenblicke banges Schweigen geherrscht hatte.

„O, sprich nicht so, Rudolf," erwiderte sie. „Noch kann ja Alles wieder gut werden."

„Ein verlorenes Leben — wie kann das noch gut werden! — Die Welt wollt' er umkehren — den Himmel stürmen — nun liegt er am Boden, der vermeintliche Titan! — Ja, ja, das Niedrige und Allgewöhnliche hat gesiegt. — Du hast wieder einmal Recht gehabt, Kassandra — liebe Frau, wollte ich sagen — wie die Unglücksprophezeiten ja immer Recht behalten . . ."

Es war wieder der alte bittere Groll, der Ostmark auch im Angesichte des Todes noch einmal packte, und der seiner Gemahlin jetzt doppelt schmerzhaft durch die Seele schnitt.

„Rudolf, wie magst Du nur so sprechen?" erwiderte sie flehend.

„Ja, den Triumph hast Du, daß Du ein trauriges Ende immer vorausgesagt hast. Das Theater ist verbrannt, der Löwenthal hat sich vergiftet und der Graf — nun, er stirbt auf der Landstraße. — Wie konnte er sich auflehnen wollen gegen die hergebrachte Ordnung, gegen die altväterliche unabänderliche Regel der Jahrhunderte, von der jede Abweichung sich grausam rächt; wie konnte er etwas Anderes sich vornehmen, als auf der breiten, ausgetretenen Straße zu gehen — nun hat er seinen Lohn . . ."

„Gott, mein Gott, welche Worte!"

„Tröste Dich, bald bist Du frei — frei von dem ungeliebten Manne, an dessen verhaßtes Joch ein hartes Schicksal Dich geschmiedet . . ."

„Um Deiner Kinder willen bitte ich, schweige, Rudolf, führe nicht solche Reden, die mir das Herz durchschneiden."

Eine bange Pause folgte dem verzweifelten Ausrufe der Gräfin. Auch Ostmark schien sich dem erschütternden Eindruck desselben nicht entziehen zu können.

Ein tiefer Seufzer entrang sich wider Willen seiner Brust.

„Arme Kinder!" murmelte er trostlos vor sich hin. „Der Makel eures Vaters klebt an euch, des Mannes, der verwegen frevelnd hinausstrebte über das Ziel, welches enge Beschränktheit ihm setzte, und endete als — ein Abenteurer — ein Speculant . . . arme Kinder!"

Des Grafen Stimme war milder geworden, wenn auch die bittere Stimmung noch anhielt.

Die Gräfin hatte die Hand vor die Augen gepreßt, und dicke Thränen quollen zwischen den feinen Fingern durch; war es denn gar nicht möglich, das Herz des Mannes zu rühren, der ihr einst so feierliche Schwüre geschworen. O, wie weit war es gekommen!

Da durchzuckte sie plötzlich ein Gedanke. Sie ließ sich vor dem Bette auf die Kniee nieder, und die Hände abermals zum Himmel emporstreckend rief sie feierlich: „Herr im Himmel, Allwissender und Allgerechter, wenn ich denn so verworfen bin, daß selbst der Gatte mich nicht hört, so bitte ich Dich, nimm mich hinweg an seiner Statt und gib ihn frei — ihn, den Vater meiner Kinder!"

Ostmark horchte erstaunt auf, als er diese feierlichen Worte vernahm. War das noch seine Gattin, die sanfte, milde, duldende? Sie rief die Gerechtigkeit Gottes an, weil sie bei dem Gatten kein Gehör gefunden. In der That, was konnte er ihr vorwerfen? Allerdings hatte er in letzter Zeit einen schwarzen Verdacht gehegt, aber was hatte er für Beweise? — — Wie, wenn er ihr Unrecht gethan? — — Die Gerechtigkeit Gottes — ach, wie ihm das Wort durch die verwandelten Glieder ging!

Er drehte den Kopf nach ihr um und sah ihr voll ins Angesicht, als wollte er dort lesen, was in ihrem Innern vorgehe. Aber sie hielt seinen Blick ruhig aus; was da zu sehen war, das war wahrhafter, aufrichtiger Schmerz, und zum ersten Mal seit langer Zeit fühlte er es wieder wie Mitgefühl durch seinen Busen ziehen.

„Du freust Dich also nicht, wenn ich von Dir scheide?"

„O, Rudolf, was habe ich gethan, daß Du so etwas denkst?"

Der Ton, in welchem die Gräfin das sagte, war so überzeugend, daß er ihre Aufrichtigkeit nicht ferner zu bezweifeln wagte, aber sein Stolz widerstrebte, sein Unrecht einzugestehen und Abbitte zu leisten.

Stumm hatte er den Kopf umgedreht und blickte nach der Wand, an welcher die fromme Hand der armen Bauersleute das Bild des Gekreuzigten, umgeben von einigen alten, grell gemalten Heiligenbildchen, aufgehängt hatte.

Auch die Gräfin blickte nach dem Crucifix, und ihrem Herzen entströmte dabei ein Gebet, so tief und innig, wie sie noch nie geglaubt gebetet zu haben.

Und, als müsse ihr Erhörung werden, ergriff sie noch einmal die Hand des Gatten.

„Soll es denn gar nie mehr anders werden zwischen uns? . . . O, was soll ich Deinen, unsern Kindern sagen, wenn sie nach dem Vater fragen? . . . Hat er denn kein Wort mehr für seine Kinder? . . ."

Ein heftiges Zucken ging bei diesen Worten durch die Glieder des Kranken; das Herz des Vaters konnte er doch nicht verleugnen.

„Sag' den Kleinen, ihr Vater lasse sie grüßen. O, daß ich sie noch einmal sehen könnte."

„Und der Mutter hat der Vater nichts zu sagen?"

„Auch die Mutter möge mir ein gutes Andenken bewahren — ein besseres, als ich verdient."

Thränen traten dem Kranken in die Augen, die Eisrinde seines Herzens war gebrochen. . . .

Was noch folgte, wollen wir nicht eingehend beschreiben, weil dazu die Macht eines menschlichen Griffels nicht ausreicht.

Die Gräfin warf sich über den Gatten, den lang entbehrten, und bedeckte seine Hand und seine verwandete Stirn mit heißen Thränen.

Es war wie ein Wiedersehen nach langer Trennung, ein Wiederfinden zweier Herzen nach so schrecklicher Irrfahrt; ein heißersehntes Wiedergewinnen — — dem der Verlust doch auf dem Fuße folgen mußte. — —

Der Arzt trat herein und mahnte daran, daß die halbe Stunde vorüber sei, die er gewährt hatte. Mit Freuden bemerkte er den günstigen Umschwung in der Stimmung des Kranken, doch mußte derselbe wieder einige Ruhe haben, wenn das schwache, flackernde Lebenslicht nicht auf einmal ausgelöscht werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

scheinlich, daß der Landtag geschlossen werden wird, sobald das Herrenhaus seine erste Gesammtabstimmung vollzogen hat; die endliche Erledigung der gesetzgeberischen Aufgabe würde dann der Zukunft vorbehalten bleiben."

* **Herr v. Bülow**, der deutsche Botschafter in Rom, wird nach dem Vernehmen der ‚Nordd. Allg. Ztg.' diesen Dienstag von dort abreisen, um sich an das Hoflager des Kaisers zu begeben. Das officiöse Blatt fügt hinzu, man gehe wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Reise mit dem Gesundheitsstande des Staatssekretärs Frhr. v. Marschall in Zusammenhang steht. — Soll das heißen, daß dieser politisch sonst wenig bekannte Herr v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt werden wird? Nach den letztnn Mittheilungen der Presse über den Gesundheitszustand des Frhrn. v. Marschall war man anzunehmen berechtigt, daß Staatssekretär Frhr. v. Marschall nach Ablauf seines Urlaubs die Geschäfte wieder übernehmen werde. Zu dieser bloßen Stellvertretung aber brauchte man doch nicht einen Botschafter von Rom nach Berlin zu citiren. Für die Stellvertretung würden auch die in den schwebenden Geschäften orientirten oberen Ministerialbeamten in Verbindung mit dem Reichskanzler ausreichen. Ueberdies zieht die Nordlandsreise den auswärtigen Geschäften ohnehin Grenzen.

* **Ueber ein neues Infanteriegewehr**, mit welchem in Breslau Proben gemacht worden seien, wird dem ‚Berl. Tagebl.' berichtet, daß die allgemeine Einführung desselben beschlossen und eine größere Bestellung bereits erfolgt sei. Die Lieferung müsse derart beschleunigt werden, daß bei den Kaisermanövern ein Regiment damit ausgerüstet und ausgebildet sei. — Die Einführung wiederum eines neuen Infanteriegewehrs würde weit über 100 Millionen Mark Kosten verursachen und erst recht eine Einschränkung aller Pläne für Schiffneubauten in der Marine nothwendig machen. Aus den bisher bewilligten Mitteln lassen sich nur so viel neue Gewehre beschaffen, wie der regelmäßige Jahresersatz fordert.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 23. Juni.

Gesetzentwurf betr. die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirthschaftlicher Creditanstalten, welcher allen diesen Anstalten gleiche Zwangsvollstreckungs-Rechte gibt.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.) bittet wegen juristischer Bedenken um Commissionsberathung.

Minister v. Hammerstein empfiehlt wegen der angeführten Bedenken Verweisung an die Justiz-Commission.

Abg. v. Arnim (cons.) befürwortet die Vorlage und bittet die Regierung, die vorgebrachten juristischen Bedenken gleich hier zu widerlegen, um die Vorlage, welche kein Novum ist, gleich im Plenum fertig zu stellen, andernfalls bestehe Redner auf Ueberweisung an eine besondere Commission.

Abg. Kirsch (Centr.) stimmt v. Cuny zu und glaubt nicht, daß der Justizminister die juristischen Bedenken widerlegen könne.

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) wünscht, daß die Vorlage Gesetz werde. Die Bedenken v. Cuny's seien zu beherzigen und die Berathung in einer besondern Commission empfehlenswerth.

Hierauf wird der Antrag einer besondern vierzehngliederigen Commission überwiesen.

Es folgt Berathung des Antrages Mendel-Steinfels auf Einführung einer amtlichen Controlle für das zum öffentlichen Verkauf gelangende Fleisch, ferner allgemein gültiger Vorschriften für Fleischbeschau, sowie den Bundesrath zu ersuchen, eine Controlle für die im Auslande geschlachteten Thiere und Fleischwaaren fremden Ursprungs einzuführen.

Der Antragsteller führt aus, die Fleischbeschau müsse nicht durch Thierärzte, sondern durch tüchtige Fleischbeschauer geschehen, und wünscht obligatorische Schlachtvieh-Versicherung. Redner beklagt den Mangel jeglicher Instruction, wann das Fleisch zurückgewiesen werden müsse oder nicht. Es herrsche große Willkür, unter der die Producenten schwer litten; namentlich im letztern Punkte handele es sich um landwirthschaftliche Interessen. Redner behauptet, gegenüber Anzweifelungen vom Regierungstische aus, daß dänisches Vieh im höchsten Grade tuberculös sei. Daher liege es nicht nur im agrarischen, sondern auch im allgemeinen Interesse, eine genaue Controlle einzuführen.

Redner verlangt für die Fleisch-Einfuhr eine ähnliche wie die in Frankreich übliche Controlle. Uebrigens sei die deutsche Landwirthschaft im Stande, den nationalen Fleischbedarf selbst zu produciren. (Beifall.)

Der Landwirthschaftsminister verliest eine Erklärung, welche die Absicht ausspricht, eine allgemeine Fleischschau in Preußen einzuführen und beim Bundesrath die Einführung in den andern Bundesstaaten zu beantragen. (Beifall.) In Preußen soll die Fleischschau durch Polizei-Verordnung geregelt werden, event. soll die Regierung den Weg der Gesetzgebung betreten. (Bravo.) Ebenso solle die Controlle des fremden Viehes geregelt werden. (Bravo.) Der Minister erklärt dann, die Ausführungen des Antragstellers deckten sich im wesentlichen mit seinen eigenen Anschauungen. (Bravo.) Auch die statistischen Angaben des Vorredners seien zutreffend. (Bravo.)

Abg. Ring (cons.) Die Erklärungen des Ministers seien höchst erfreulich. Man wolle ja nichts anders als eine gleiche Behandlung des fremden Viehes mit dem inländischen.

Abg. Graf Hoensbroech (Centr.) stimmt mit den Erklärungen des Antragstellers und des Ministers überein.

Abg. Jansen äußert seine Freude über die bevorstehende Regelung der Fleischschau. Zwischen Gothein, Hahn, Ring und v. Eynern entspinnt sich eine längere Erörterung über den Berliner Börsenstreit. Hierauf wird der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Schließlich werden mehrere Petitionen den Anträgen der Commission gemäß erledigt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. Juni.

○ **Pius-Verein.** Die für den letzten Extrazug gelösten Billete, können noch in den 2 nächsten Tagen in der Expedition der ‚Neuß-Grevenbroicher Ztg.' umgetauscht werden. Später haben dieselben keine Gültigkeit mehr.

○ **„Italien in Neuß"**, so hörten wir einen sonst nicht gar zu sehr schwärmerisch angelegten Herrn sich über das gestrige Gartenfest des kath. kaufm. Vereins, „Novesia" äußern. Und er hatte wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. An und für sich sind ja die gastlichen Anlagen der Gesellschaft Verein, das Schönste, was auf diesem Gebiete Neuß aufweist. Was gestern aber mit der mannigfaltigen Lichtfülle, den wohlberechneten Illuminationen und Feuerwerken aus ihnen gemacht worden ist, das war mehr als man selbst an einem so schönen Tage, wie der gestrige es war, erwarten konnte.

Prächtige Gesellschaft, treffliche Musik, gute Verpflegung, das Alles vereinigte sich zu einem köstlichen Aufenthalt. Mit Recht konnte da der Vereinspräses, Herr Religionslehrer Dr. Blank, hervorheben, daß mehr als Worte es vermögen, der trefflich arrangirte Abend selbst sein freundlich Willkommen entbiete. Die vielen Freunde des Vereins werden den schönen Abend recht lebhaft im Gedächtniß halten und sich dessen auch dann erinnern, wenn es gilt, die Principien der „Novesia" auf anderm Gebiete als dem der Freude zu bethätigen.

○ **Der Festausschuß zum** XVI. **Gauturnfest** tagte gestern Abend im Hotel Pilartz unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Frhr. v. Schorlemer und stellte zunächst das Programm zu den Festlichkeiten fest. Das 50jährige Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins wird am Samstag 14. August mit einer Festfeier in der Tonhalle begangen. Der Sonntag gehört dem Gauturnfest. Zunächst werden um 8 Uhr die auswärtigen Vereine an der Bahn abgeholt, die Fahnen auf dem Rathhause untergebracht und es beginnt das Wettturnen der Einzelnen und das Vereinsturnen auf der Wiese vor dem Hessenthor, wo das Zelt des Bürger-Schützen-Vereins ein gastlich Dach für den der Labung Bedürftigen bieten wird.

Der Nachmittag bringt Fortsetzung des sehr interessanten Turnens und Concert auf der Wiese, vorher einen kurzen Umzug durch die Stadt. Am Abend ist Preisvertheilung und Ball in der Tonhalle und am folgenden Tage ein Ausflug mit Damen des hiesigen Vereins. Der Festausschuß hat beschlossen, dem hiesigen Turnverein zu seinem Jubiläum eine noch näher zu bestimmende Ehrengabe zu stiften. Bemerkt sei noch, daß dem Gauverband 45 Vereine mit rund 5000 Mitgliedern angehören.

Man rechnet auf einen Besuch von etwa 12—1500 auswärtigen Turnern, wenn der Himmel seine Gunst schenkt. Ohne Zweifel wird die Stadt und die Bürgerschaft auch ihrerseits an dem schönen Feste in entsprechender Weise regen Antheil nehmen, wie sie ja es überhaupt versteht, alle vernünftigen Bestrebungen zu unterstützen und ihnen ein gastliches Heim zu bieten.

∞ **Unfall.** Gestern Vormittag ereignete sich auf dem Friedhofe ein kleiner Unfall. Ein Mann war mit dem Abladen einer Karre beschäftigt. Dabei fiel eine schwere eiserne Kette einem kleinen Jungen auf den Kopf, wodurch sich derselbe eine schwere Kopfwunde zuzog. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

P **Das Berühren von Backwaaren mit den Händen**, sowohl in den Räumen der Verkäufer als auch im Haushalt oder im Wirthschaftsbetrieb ist eine so heikle Sache, daß man es nur durch die alles ausgleichende Macht der Gewohnheit erklären kann, wenn Jedermann diese dennoch ruhig hinnimmt. Es ist daher gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß endlich ein Verfahren gefunden worden zu sein scheint, durch welches dem beregten Mißstand abgeholfen werden kann. Eine Firma in Hannover ist nämlich dazu übergegangen, dem Brode eine Schale zu geben, wie die Wurst eine Haut hat. Die Schale besteht aus einer Papierhülle, welche dem Gebäck in dem Augenblick straff überzogen und zugebunden wird, wo dasselbe den Backofen verläßt. Beim Verbrauch reißt oder schneidet man die Papierhülle ab, ganz oder theilweise, letzteres natürlich nur in dem Umfange, wie es der Größe des abzuschneidenden Stückes Brod entspricht.

○ **Rosellen**, 23. Juni. Heute war Rosellens Ehrentag, und wie es gewußt hat, die hohe Ehre des bischöflichen Besuches zu schätzen, in echt katholischer Gesinnung, darüber mögen die nachstehenden Zeilen ein schwaches Bild entwerfen. Es war erst am letzten Sonntage der endgültige Termin bekannt geworden und da galt es in den wenigen Tagen doppelt eifrig arbeiten und mit doppelter Last und Opfersinn ist in der That beinahe die Nacht hindurch geschaffen worden. An Kostbarkeiten mag mancher königliche Empfang voranstehen, aber wie sehr auch die Kunst sich in allen schillernden Farben auf den heutzutage modernen Pappdeckel werfen mag, das schöne Bild, welches kunstsinnige Hände aus einfachen Mitteln der Natur hervorzauberten, das muthet das Herz weit mehr an. Unser ganzes Dorf war eine Guirlandenkette, unterbrochen von hochragenden Triumphbogen, kein Haus ohne das freudige Zeichen der Flagge. Vom frühen Morgen an trug das Dorf das Gepräge eines hohen freudigen Festes. Bis zum Orte Nievenheim war unser Reitercorps mit Fahne, in einer Stärke von 20 Mann vorangeeilt, um von dort aus den bischöflichen Wagen zu geleiten. Bei der Schule fand sodann der officielle Empfang Sr. bischöflichen Gnaden Dr. Schmitz, den Hr. Ehrendomherr Dechant Heimbach geleitete, statt. In warmen Worten entbot ihm Hr. Pfarrer Bommes den ersten Willkommengruß namens der Pfarrgemeinde, dem sich Hr. Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Jos. Dahmen-Altebrück namens der Civilgemeinde anschloß. Hr. Weihbischof zeigte sich über die Eintracht von kirchlicher und weltlicher Vertretung sehr erfreut, in dieser Einigkeit sei die Grundlage für ein gedeihliches Gemeindeleben gelegen. Der Kirchengesangverein erfreute hierauf mit einem hübschen Liede und in Prozession ging es dann zur Pfarrkirche, wo Hr. Bischof eine Ansprache über die Bedeutung der hl. Firmung hielt, um sodann durch Ueberreichung der Stola an unsern verehrten Hr. Pfarrer diesem der Auftrag zu geben, die Firmlinge nochmals über das zu empfangende Sakramente zu unterrichten. Dieser legte die innere und äußere Wirkung der Firmung dar und schloß mit der Mahnung, den Glauben nicht nur im Innern zu bewahren, sondern ihn auch stets nach Außen zu bekennen, komme, was kommen mag.

Herr Weihbischof las darauf eine stille heilige Messe, nahm die Visitation der Kirche vor und ertheilte hierauf das hl. Sakrament. Hierzu waren auch die Firmlinge der Pfarreien Nievenheim, Straberg, Gohr und Stürzelberg des Morgens in der Kirche prozessionsweise mit ihren hochw. Geistlichen eingetroffen. An diese Feier schloß sich eine wirklich erbauende, den Verhältnissen der heranwachsenden Jugend angepaßte Katechese. Von der Kirche ging es dann 10½ Uhr zur Schule, wo ebenso Visitation abgehalten wurde, die, wie wir vernehmen, recht gut ausfiel. Diese Handlung dauerte bis 12½ Uhr. Um 4½ Uhr brachte unser Reitercorps den hochw. Herrn, über Roselleheide an die Grenze von Gohr, wo der hochw. Herr Pfarrer mit der Schuljugend den hohen Gast erwartete.

Nicht vergessen sei, daß auch die auf der Hinfahrt berührten Ortschaften Kuckhof, Allerheiligen, Gier, hervorragend schon geschmückt hatten, wie auch Roselleheide ein prächtiges Festgewand trug und mit Böllerschüssen den Bischof begrüßte.

Kurz war der uns beschiedene Aufenthalt, aber lange ja unvergeßlich wird das Andenken in den Herzen der katholischen Bürgerschaft, an den schönen Tag bleiben. Möge auch der ausgestreute Segen reiche Früchte nach allen Seiten tragen.

— **Büttgen**, 23. Juni. Die Tage des Schützenfestes sind vorüber, und die friedlichen Dorfbewohner gehen wieder fleißig ihrer gewohnten Beschäftigung nach. Sie, und namentlich die Schützen, fühlen noch lange die Freude, ein wohlgelungenes, durch keinen Mißton gestörtes fröhliches Fest gefeiert zu haben.

(†) **Büttgen**, 22. Juni. Die Ehe- und Ackersleute Joh. Pet. Hellenbroich beabsichtigten Anfangs dss. Mts. ihre goldene Hochzeit zu feiern, hatten bereits die Vorbereitungen getroffen und freuten sich im Voraus des frohen Tages; aber durch Unwohlsein des Gatten mußte die Feier verschoben werden. Das Unwohlsein desselben verrieth Altersschwäche, in Folge deren derselbe letzter Tage gestorben und gestern zu Grabe getragen wurde. Statt der gehofften freudigen Feier trat Trauer in die Familie. Der Mensch denkt und Gott lenkt. — Anlaß zu erschütternden Todesgedanken hatte man am Kirmeßsonntag Nachmittag im nahen Scherfhausen. Wie uns berichtet wird, hatte der Ackerer und Stellmacher Esser den Kaffeetisch so eben verlassen und wollte sich auf den versetzten Stuhl niederlassen, als er plötzlich niederstürzte und starb. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

✝ **Vorst** bei Büttgen, 23 Juni. Die frommen Pilger, welche in diesem Jahre während der Festoctave der hl. 14 Nothhelfer (4. bis 11. Juli) unsere Kapelle besuchen, werden mit Freuden die schöne Ausschmückung, welche das Innere unseres Gotteshauses durch den Kirchenmaler Herrn Fritz Hoegen aus M.-Gladbach erhalten hat, wahrnehmen. Einfach, aber würdig, sind die ruhig gehaltenen und das Auge nicht ermüdenden, noch durch zu grelle Farbentöne verletzenden Wand- und Deckenornamente des Kirchenschiffes und der Empore ausgeführt. In der Rosette beim Eingang in die Kirche trägt ein Spruchband die Inschrift: „Hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels", während auf einem anderen in der Mitte zu lesen ist: „Im Namen Jesu müssen sich beugen alle Knie." Selbstverständlich ist das Chörchen reichlicher ausgestattet. Die Seitenwände sind mit grünen Teppichmustern vornehm verziert. Die Decke zeigt in geschmackvoller Ornamentirung Blattgewinde mit Blumen und Früchten beiderseits des Altars mit den Sprüchen, die sich auf die Heiligen überhaupt, besonders aber auf die hl. 14 Nothhelfer beziehen: „Sie haben ihre Kleider gewaschen im Blute des Lammes" und „Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Heiligen." Auch die Kreuzwegbilder in Terracotta und die Heiligenstatuen der Kirche haben eine neue Polichromirung erhalten, die allgemein Beifall finden. Besonders anziehend ist die Darstellung des hl. Schutzengels, die durch ihre lebensvolle helle Farbenwirkung das Auge erfreut. Einen neuen Schmuck hat das Gotteshaus in den Statuen der hl. 14 Nothhelfer erhalten, die ebenfalls aus der Werkstätte des Herrn Fritz Hoegen hervorgegangen sind. Die hl. Bischöfe Dionisius und Blasius, sowie die hl. Jungfrauen Catharina und Barbara sind in 4 Nischen des Altars aufgestellt, während die anderen in sinnreicher Aufstellung die Wandflächen des Chörchens schmücken. Dank dem großen Opfersinne der Filialgemeinde Vorst, in welcher ohne Ausnahme Bemittelte und weniger Bemittelte beigesteuert haben, hat diese in der Umgegend so beliebte und so viel besuchte Stätte des Gebetes nunmehr wieder einen, wenn auch bescheidenen, doch würdigen Schmuck erhalten. Mögen aber auch die Mitglieder der Gemeinde und die frommen Pilger nicht blos Erhörung in ihren Anliegen dort finden, sondern auch mitnehmen, „was dem Hause Gottes geziemt" — Heiligung.

— **Bedburdyck**, 22. Juni. Am Sonntag, den 27. und Dienstag, den 29. Juni, feiert der hiesige Schützenverein großes Schützenfest. Am Vorabend findet Zapfenstreich und am folgenden Morgen Reveille statt. Das Fest besteht aus Königsvogelschießen, Tanzvergnügen und Fest-Ball.

Y **Jüchen**, 22. Juni. Das Dekanatsfest der kirchlichen Cäcilia-Gesangvereine des Kreises Grevenbroich, findet, wie uns mitgetheilt wird, am 4. Juli ds. Js., in hiesiger Stadt statt. Nach endgültig festgesetztem Programm, findet Nachmittags gegen 3 Uhr des genannten Tages in der hiesigen katholischen Pfarrkirche feierlicher Festgottesdienst statt, in dem die anwesenden Vereine verschiedene Choralgesänge vortragen werden. Darnach bewegen sich die Vereine zum Concert im Saale und in den Gartenanlagen der Frau Wittwe Hanssen. Da somit unserm Orte ein sehr seltenes Fest bevorsteht, so werden unsere Bewohner es sich nicht nehmen lassen, durch Flaggen und Bekränzen der Häuser und Straßen das Ihrige zur Verschönerung des Festes beizutragen.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 23. Juni. Ein Unglück wurde durch den Leichtsinn der Dienstboten herbeigeführt, sie setzten einen 3½ Jahren alten Knaben ihrer Herrschaft zum Baden in eine Badewanne und ließen heißes Wasser hineinlaufen, wodurch das Kind so verbrüht wurde, daß es nach vier Stunden starb.

* **Duisburg**, 21. Juni. Am 17. Februar dss. Js. verurtheilte das Schwurgericht die Wittwe Bergmann Schula aus Meiderich, die Fabrikarbeiter Th. Graat aus Hamborn, Sauter aus Schmidthorst und Ant. Schmitz aus Hamborn zum Tode, weil sie gemeinschaftlich den Mann der Erstgenannten ermordet hatten. Wegen eines Formfehlers erkannte das Reichsgericht die Revision von Schula, Sauter und Schmidt an und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück, das sich nun zum zweiten Male damit befaßte und wiederum das Todesurtheil gegen die drei aussprach. Nach der Beweisaufnahme hat Sauter mit einer Stange den Bergmann Schula s. Zt. niedergeschlagen, und zwar war der Hieb mit solcher Wucht geführt, daß das Werkzeug zerbrach. Graat und Schmitz haben sodann den auf den Tod verwundeten Schula zur Emscher geschleppt, ihn mit Steinen beschwert und ins Wasser geworfen. Die ganze Verhandlung entrollte ein schauerliches Bild des Kostgängerunwesens.

* **Remscheid**, 22. Juni. Was kostet die Müngstener Brücke? Die Gesammtkosten der rund 10 Kilm. langen Bahnlinie ohne Grunderwerb betragen 5,650,000 Mk., wovon 2,700,000 Mk. auf die Brücke selbst entfallen. Die Grunderwerbskosten sind 1,600,000 Mk., wovon je die Hälfte auf Remscheid und Solingen trifft; für Solingen hat jedoch die Königl. Eisenbahndirection 300,000 Mk. übernommen.

* **Radevormwald**, 21. Juni. Ein anonymer Briefschreiber hat hier einer größeren Anzahl Personen besserer Stände in Rundschrift geschriebene Briefe gesandt, in denen die Familie eines hiesigen Kaufmanns auf das Schändlichste verleumdet wurde. Auf die Ermittelung des Thäters sind 300 Mk. Belohnung ausgesetzt worden; auch ist die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

* **Köln**, 23. Juni. Der auf heute anberaumte Termin zur mündlichen Verhandlung in der Strafsache gegen den Eisfabricanten Gottfr. Linde wegen öffentlicher Beleidigung des Oberbürgermeisters Becker hat der Köln. Volksztg. zufolge nicht stattgefunden. Hr. Linde hat nämlich zu gerichtlichem Protokoll erklärt, daß er die in seinem Vortrag vom 6. December 1896 sowie in der darüber verbreiteten Druckschrift über den Schlacht- und Viehhof zu Köln gegen die Person des Hrn. Oberbürgermeisters gerichteten Aeußerungen als unrichtig zurücknehme. In Folge dessen hat der Oberbürgermeister den Strafantrag zurückgezogen und Linde dann weiter auf die Frage des Gerichtes erklärt, daß er die Kosten des Verfahrens tragen wolle. Das Gericht hat daraufhin das Verfahren eingestellt und Hr. Linde die Kosten zur Last gelegt. Dieser Ausgang wird vielfach Befremden erregen. Die Sache ist jetzt über ein halbes Jahr alt. Sie wurde bereits vor längerer Zeit ein Mal vertagt, wegen eines schweren Krankheitsfalles in der Familie des Beschuldigten, und sollte gestern endlich mit einem ganz kolossalen Zeugen-Apparat zur Verhandlung kommen. Erst Tags vorher wurde bekannt, daß Vergleichsverhandlungen schwebten. Offenbar mit Rücksicht auf dieselben wurde die Sitzung vertagt und die etwa 60 Zeugen auf heute Vormittag 9 Uhr zurückbestellt. Mittlerweile aber war der Vergleich perfect geworden und der Fall wurde sang- und klanglos begraben. In weiten Kreisen wird man den Kopf darüber schütteln, daß die schärfsten Beschuldigungen gegen den ersten städtischen Beamten, erhoben in öffentlicher Versammlung und einige Tage später auch noch demonstrativ durch den Druck verbreitet, jetzt plötzlich durch eine Erklärung ausgeräumt sein sollen, die wenigstens bis jetzt nicht einmal formulirt vorliegt. Hr. Linde hat allerdings alle Beschuldigungen gegen die Person des Herrn Oberbürgermeisters zurückgezogen und damit sehr viel Wasser in seinen Wein gethan. Aber die Form der Revocation — wenigstens so weit sie bis dahin bekannt ist — stellt das Mindestmaß derjenigen Genugthuung dar, die man nach einem mit solcher Zuversichtlichkeit begonnenen Feldzuge erwarten mußte. Man kommt nicht über den Eindruck hinweg, daß nicht blos Herr Linde daran interessirt war, den Proceß aus der Welt zu schaffen. Uebrigens tauchen auch Zweifel auf, ob die Einstellung des Verfahrens auf Grund eines Vergleichs der Parteien im vorliegenden Falle zulässig erscheint. Laut Strafproceß-Ordnung § 416 „wird die öffentliche Klage (wegen Beleidigung u. s. w.) von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt." Dies ist geschehen. Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts (VI, 310) aber ist die Zurücknahme der ein Mal erhobenen öffentlichen Klage nicht zulässig. Nach der processualischen Seite bedarf also die Angelegenheit weiterer Aufklärung.

* **Brühl**, 21. Juni. Vor einigen Tagen fand man sämmtliche in dem großen Teiche in der Nähe des königlichen Schlosses sich befindlichen Fische todt auf der Oberfläche des Wassers schwimmend vor. Es wurde eine eingehende Untersuchung angestellt und der vermeintliche Bubenstreich sehr verurtheilt. Nunmehr hat es sich herausgestellt, daß man vor Ankunft des Kaiserpaares in den Teich Chemikalien geworfen hat, um das Wasser des Teiches während der Anwesenheit des Kaisers geruchlos zu machen. Das dem Wasser zugesetzte Pulver hat den Tod der Fische veranlaßt.

* **Bonn**, 21. Juni. Herr Dr. Rauschen, Religionslehrer am königl. Gymnasium, wird sich in der kathol.-theolog. Facultät der hiesigen Universität als Privatdocent für Kirchengeschichte habilitiren und gegen Ende ds. Mts. seine Antrittsrede in der Aula halten. Sein Lehramt am Gymnasium wird derselbe beibehalten.

* **Bonn**, 22. Juni. Professor der Philosophie Dr. Jürgen Bona Meyer ist heute früh gestorben.

* **Kreuznach**, 21. Juni. Wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit wurde vor einigen Tagen der am Zirkus Immans beschäftigt gewesene Maschinenmeister Johann Steves aus Viersen festgenommen und Seitens des kgl. Amtsgerichts unter Haftbefehl gestellt. Derselbe war wegen verschiedener Ungehörigkeiten von seinem Arbeitgeber entlassen worden. Aus Rache dafür versuchte er, die zur Herstellung von Elektrizität dienende Dampfmaschine zu zersprengen, indem er den Dampfdruck an derselben so hoch brachte, daß sie unbedingt hätte zerspringen müssen, wenn die That nicht noch im äußersten Moment entdeckt und die Gefahr beseitigt worden wäre. Es hätten durch die beabsichtigte That Menschen schwer verletzt werden können.

* **Baukau**, 21. Juni. Eine nette Gesellschaft, aus mehreren Männern und einem Weibe bestehend, hat hier seit mehreren Wochen schön gehaust. In einem Fichtenwalde hatten sie aus Segeltuch und Birkenzweigen eine Hütte hergestellt. Da in letzter Zeit in der Umgegend von Pöppinghausen mehrfach kleinere Diebstähle ausgeführt worden sind, bei denen die Thäter nicht ermittelt werden konnten, nahm die hiesige Polizei eine Durchsuchung der Wälder vor und traf bei dieser auch auf die obengenannte Gesellschaft. Ein Mann und ein Mädchen wurden verhaftet, den übrigen Bewohnern der Hütte gelang es, zu entfliehen. Verschiedene anscheinend gestohlene Gegenstände wurden beschlagnahmt.

Gerichtliches.

§ Neuß, 23. Juni. (Schöffengerichtssitzung.) In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsrath Kuckhoff, als Richter, die Herren Joseph Offenbach, Kaufmann zu Dormagen und Clemens Hagemans, Ackerer zu Niederdonk, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assistent Ostmeyer, als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: Maria Sch., Joseph J.,

Peter Joseph K und Joseph Stephan W., alle zu Neuß, hatten sich gegenseitig mit Steinen und Schmutz geworfen. Hierfür erhielt jeder 1 Mark Strafe oder 1 Tag Haft. — Der Schiffer Johann Mathias F. aus Oberwinter war beschuldigt, auf seinem Schiffe verbotswidrig Fischfanggeräthe bei sich geführt zu haben. Hierfür setzte das Gericht eine Geldstrafe von 3 Mark an. — Wegen Bettelei wurden zwei Angeklagte zu 3 resp. 14 Tage Haft verurtheilt. — Hermann H, Fabrikarbeiter zu Büderich, muß eine Geldstrafe von 6 Mark zahlen, weil er einen Hasen mit einem Spaten todt geschlagen sowie 4 Mark Strafe zahlen, weil er seinen Hund im Felde frei umher laufen gelassen hatte. — In der Privatklagesache Kaufmann S. aus Ohligs gegen Wtw. Heinrich K. zu Neuß wegen Beleidigung wurde letztere zu 3 Mk. Geldbuße verurtheilt. — Die Privatklage Ehefrau Theod. L. zu Neuß gegen Eheleute Carl N. daselbst wegen Beleidigung wurde zurückgezogen, weil die Beklagten die Beleidigung zurücknahmen und sich verpflichteten, die Kosten zu zahlen. — In 2 Sachen erfolgte Freisprechung. — Zwei Sachen wurden auf den 14. Juli resp. 25. August vertagt.

Ordnung für die nächtliche Anbetung in der St. Sebastianus-Kirche.

Donnerstag, den 24. Juni:

Abends 9—10 Uhr: Crefelderstr., Marienstr., Joseffstr., Weißenbergerweg, Furtherstr., Bahnhofstr., Bleichstraße, Gartenstr., Capitelstr., Westend.
10—11 Uhr: Büttgerstr., Büttgerlandstr., Glehnerweg, Jülicherstraße, Bergheimerstraße, Holzheimerweg, Weingartzstraße.
11—12 Krurstr., Weyerst., Michaelstr., Prommenadestr., Erststr., Breitestr., Mittelstr., Promenade.
12—1 Münsterstr., Glockhammer, Hafenstr., Quirinusstr., Spulgasse.
1—2 Niederstr., Büchel, Brandgasse, Hammthorwall, Neustr., Canalstraße.
2—3 Mühlenstr., Zollstr., Hammthorstr., Friedrichsstr.
3—4 Niederwallstr., Rheinwallstr., Neumarkt, Rheinstr., Rheinthorstr., Düsseldorferstr., Königstraße.
4—5 Markt, Hymgasse, Brückstr., Krämerstr., Friedhof, Münsterplatz, Batteriestraße.
5—6 Oberstr., Lindensgasse., Citadellstr., Clarissenstr., Kallengasse., Kölnerstr., Selicumerstr.

Die Anbetung wird eröffnet Abends um 9 Uhr durch eine feierliche Segensandacht, zu der alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Fruchtpreise zu Neuß vom 24 Juni.

Weizen, kleiner		16 30
" engl.	1. Qual.	15 80
" "	2. "	14 80
Roggen	1. Qual.	11 50
"	2. "	11 —
Gerste	Winter-	— —
"	Sommer-	— —
"	1. Qual.	12 80
Hafer	2. "	11 80
Kartoffeln		5 —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	35 —
Roggenstroh	" " "	18 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	84 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 —
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	4 20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Crefeld, 22. Juni. Weizen, schwere Sorte ℳ 16,30, engl. 15,30. Roggen, schwere Sorte ℳ 11,30, mittlere Sorte 10,30. Gerste, schwere Sorte 10,50, mittlere —,—, Hafer, fremder ℳ 12,50, hiesiger 11,50. Kartoffeln, weiße ℳ 8,—. — Stroh 3,00—4,20, Heu 7,50. (Alles per 100 Kil.) Rindfleisch 50—60 Pfg., Kalbfleisch 60, Hammelfleisch 60, mag. Schweinefleisch 70—75 Pfg., Schinken 75—90 Pfg., Speck 70 Pfg., Butter ℳ 0,80. — (Alles per ½ Kil.) Eier (25 Stück) 1,63 ℳ.

Köln, 23. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu ℳ 6,70—8,70, Richtstroh 4,—, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Magdeburg, 23. Juni. (Zucker.) Kornzucker ausschl 92 % ℳ —,—, ausschl. 88 % ℳ 9,50—9,65; Nacherzeugnisse ausschließl. 75 % ℳ 7,00—7,75. Ruhig. Brodraffinade I 23,25, II 23,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Melis I mit Faß 22 62½. Fest.

Bremen, 23. Juni. Schmalz, Wilcox ℳ 0,20½, Armour shield ℳ 21 Cudahy 22¼, Choice Grocery 22¼, White label 22¼. Höher. — Amerik. Speck, Low short vorr 0,24½. Fest.

Hamburg, 23. Juni. Schmalz Steam ℳ 19½, Fairbanks 31, Armour spec. 22¼ Zucker Juni 8,55, Juli 8,60, Aug. 8,72, Oct. 8 75 G. Ruhig.

Hamburg, 23. Juni. Weizen lustlos, holst. 150—160. Roggen lustlos, meckl. 120—131, russ. ruhig, 78—80.

Danzig, 22. Juni. Getreide. Weizen vorr., unverändert; inländ. hochbunt und weiß ℳ 154,—, inländ. hellbunt ℳ 151,—, Transit hochbunt u. weiß ℳ 120,—, hellbunt 119—118. Roggen vorr., unverändert; inländ. ℳ 106,—, russischer und poln. Transit ℳ 70,—. Gerste, große (660—700 Gramm) ℳ 129,—, kleine (625—660 Gr.) ℳ 112,—. Hafer, inländ. 127.

Wien, 23 Juni. Weizen Mai-Juni 8,70 G., 8,75 B., Herbst 8,06 G., 8,08 B. Roggen Mai-Juni 6,85 G., 6,90 G., Herbst 6,42 G. 6,44 B. Mais Mai-Juni 4,31 G., 4,33 B. Hafer Mai-Juni 5,85 G., 5,90 B. Herbst 5,62 B., 5,64 B.

Pesth, 23. Juni. Weizen Juni 8,75 G., 8,80 B., Herbst 7 98 G, 7,99 B. Roggen Herbst 6,16 G, 6,18 B. Hafer Herbst 5,31 G., 5,32 G. Mais Juni 4,04 G., 4,05 B., Juli-Aug. 4,05 G. 4,06 B

Amsterdam, 23. Juni. Weizen Nov. Fl. 165. Roggen Juli 97, Oct. 99 Fl.

Antwerpen, 22. Juni. Amerikan. Speck fest; short middles vorr. Frs. 62,—, extra long middles 69,—. Getrockn. gesalz. Schultern vorr. 68,—, Borax —, Rücken 62—67, je nach Marke und Gewicht. Short clear backs 65—68, short fat backs 63—69, je nach Qual., Borax 77,—, Pic Nic geräuch. 87 —, Bellies 70,—, je nach Qualität. Geräucherter Schinken 140, Borax 120,— die 100 Kil.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 23. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 500 Kil. ℳ 59,— B., Oct. 56,50 B., 56 — G.

Berlin, 23. Juni. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 41,10, 50er vorr. —,—.

Breslau, 23. Juni. Spiritus 50er Juni ℳ 60,—, 70er Juni 49,—.

Stettin, 23. Juni. Spiritus 70er 39,50.

Hamburg, 23. Juni. Rüböl ruhig, 55 B. Spiritus still, Juni-Juli 19½, Juli-Aug. 19⅝, Aug.-Sept. 19½, Sept.-Oct. 19¼ B. Petroleum ruhig, 5,50 B.

Amsterdam, 23. Juni. Leinöl Fl. 14¼, Sommer 14¼, Herbst 15, Frühjahr 15¾.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 23. Juni.

4%	Reichsanl.	104,—	Dresden. Bk.	159,80	Gelsenkirch. 172,50
3½	do.	104,10	Handelsges.	165,90	Harpener 186,50
3%	do.	97,90	Buschtherad.	—,—	Dortmunder 99,20
4%	prß. Cons.	103,90	Dortm.-Gro.	172,50	Hibernia 188,20
3½	do.	104,10	Lübeck-Büch.	165,—	Nordd. Lloyd 108,30
3%	do.	98,30	Hess. Ludwb.	—,—	Hamb. Packf. 124,—
Disc.-C.-An.		208,60	Marienburg	84,25	Bochumer 166,50
Darmst. Bk.		—,—	Ostpreußen	97,60	Consolidat. 267,25
Deutsche Bk.		203,10	Trust Dynm.	178,50	Dannenbaum 121,50
Nationb. f. D.		144,70	Laurahütte	166,50	

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

t **Wiesbaden**, 24. Juni. Bei der Reichstagsstichwahl erhielten bisher Wintermeyer (freis. Volkspartei) 13,183, v. Fugger (Centr.) 8132. Erstere Wahl gesichert.

△ **Berlin**, 24. Juni. Die Socialdemokraten bringen einen Antrag ein, nachdem die Hausarbeit der jugendlichen Arbeiter und weiblicher Personen welche 6 Stunden in der Fabrik gearbeitet haben verboten soll werden. Schulpflichtige Kinder sollen in Fabrik und Werkstatt nicht beschäftigt werden. Ferner soll der Bundesrath für einzelne Gewerbe Lohnbücher bestimmen können.

* **Athen**, 24. Juni. Der vorläufige Friedensschluß zwischen Türkei und Griechenland wird für Samstag erwartet. Kriegsentschädigung 70 Millionen.

Heute Nachmittag gegen 1 Uhr starb sanft und gottergeben, öfters versehen mit den Tröstungen der heil. kathol. Kirche, unsere gute Schwester und Schwägerin

Fräulein

Magdalena Kluth

im Alter von 60 Jahren.

Wir bitten um ein frommes Gebet für die theure Verstorbene.

Uedesheim, Mülheim a. Rh. und Büttgen, den 23. Juni 1897.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Peter Kluth, Pfarrer.

Ordnung

für die Prozession zum Empfange des Hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr. Schmitz.

1. die Knabenschule,
2. die Mädchenschule,
3. die Waisenkinder,
4. die höhere Mädchenschule,
5. die Congregation Maria Verk.,
6. die Congregat. v. d. unbefleckten Empfängniß,
7. der St. Anna-Verein,
8. der Verein christlicher Mütter,
9. die St. Mathias Bruderschaft,
10. die übrigen Frauen u. Jungfrauen,
11. die Junggesellen-Sodalität.
12. der Gesellen-Verein,
13. der Verein kahol. Kaufleute,
14. die Männer-Sodalität,
15. Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer,
16. der Pius-Verein,
17. der Elogius-Verein,
18. die übrigen Männer,
19. die barmherzigen Schwestern,
20. die Alexianer-Brüder,
21. die weißgekleideten Mädchen,
22. der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung,
23. die Geistlichkeit.

Freitag Abend 6 Uhr zieht die Prozession von der Münsterkirche aus und zwar durch die Krämerstraße, Markt, Oberstr., Klarissenstraße, Zollstr, Mühlenstr., Citadellstr. bis zum Oberthor. Vom Oberthor aus ziehen die Gruppen 1 bis 10 incl. über die Oberstr. zurück. Die Gruppen 11 bis 18 incl. stellen sich vor dem Oberthor auf der Kölnerstr. auf. In der Nähe des St. Josephskloster nehmen die Gruppen 19., 20., 21. u. 22. Aufstellung. Nach der Ankunft des Hochwürdigsten Herrn gehen diese vier Gruppen dem Hochwürdigsten Herrn voran, während die Gruppen 11. bis 18. Spalier bilden, bis zum Oberthor. Vom Oberthor aus zieht die Prozession in folgender Ordnung:

1. Gruppe 1—10.
2. Gruppe 19.—23.
3. der Hochwürdigste Herr.
4. Gruppe 11.—18,

durch die Oberstraße, Markt, Büchel, Richensgasse, Münsterplatz zur Münsterkirche.

Es wird gebeten, daß die Bewohner der Straßen, durch welche der Hochwürdigste Herr zieht, ihre Häuser beflaggen und die Straßen festlich schmücken. Durch Beflaggen der Häuser wird gewiß auch die ganze Stadt ihrer Freude Ausdruck geben.

Sonntag den 27. Juni, Morgens 9¼ Uhr, celebrirt der Hochwürdigste Herr in der Münsterkirche ein **feierliches Pontifikalamt.**

Montag den 28. Juni wird in der St. Marienkirche von Seiten des Hochw. Herrn eine **hl. Messe** gelesen.

Dienstag Abend 8 Uhr wird von Seiten der katholischen Vereine eine

Festversammlung in der Tonhalle

stattfinden, welche der Hochwürdigste Herr mit seiner Gegenwart beehren wird.

Kreis-Bergheimer Volksbank
Nebenstelle Bedburg.

Annahme von Spareinlagen und Depositen; Bewilligung von Darlehen gegen Hypotheken, Schuldscheine unter Bürgschaft u. Faustpfand, Contocorrent- u. Wechselverkehr.

Alle Spekulationsgeschäfte sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Das Geschäftslocal befindet sich im Hause Nr. 189 gegenüber dem Bahnhofe. Der Vorstand.

Großer Gras-Verkauf zu Mevelinghoven.

Am kft. Freitag den 25. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr, werden beim Wirthe Wißdorf zu Mevelinghoven:

ca. 120 Morg. Gras aus den bei Mevelinghoven und Capellen gelegenen Wiesen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Verzeichnisse der in der vorigen Samstags-Nummer dieser Zeitung näher benannten Parzellen sind in den hiesigen und in den Wirthslokalen der Umgegend ausgehängt und zeigt der Feldhüter Hinsen hierselbst die Parzellen auf Verlangen näher an.

Mevelinghoven. H. Becker.

Circa 3½ Morgen

Gras,

im Hammfeld neben unserer Ziegelei gelegen, zu verkaufen.

Peter Prinz Erben,
Friedrichsstr. 42.

3—4 schöne Zimmer

per 1. August oder 1. October an eine stille Familie in besserem Hause zu vermiethen.

Näheres bei **F. van Haag.**

Mehrere freundlich möblirte **Zimmer**, straßenwärts, mit voll. Pension, an anständige Leute per sofort zu vermiethen. Oberstr. 114.

Eine alleinstehende Dame sucht **1 Zimmer**, in einem ruhigen besseren Hause per Sept. oder Oktober.

Frc. Off. mit Preis-Angabe u. **M. 4** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Deutscher Rothwein, garantirt rein,

untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden. Verkauf zu en gros-Preis. (à Flasche 90 Pfg.)

B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Schöne frische **Hundekuchen** wieder vorräthig.

Margarinefabrik Rhenania Pfeil & Co.
Neuß, Bahnhofstraße.

Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der
Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Sofort ein **Brauergeselle** gesucht.
Carl Wolf, Glockhammer 34.

Schöne **1. Etage**, 7 Räume mit Garten, in der Königsstr., per 1. Okt. zu vermiethen.

Hahn, Promenadenstr. 31.

Familienseife,

beste und reinste, dabei billigste Seife, 6 Stück 35 und 45 Pfg.

Toilette-Abfall-Seife
per Pfd. 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife
per Pfd. 70 Pfg.
in nur feinster Qual. allein ächt bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, **Grevenbroich,** Markt 4

Tüchtige **Schreinergesellen** auf dauernde Arbeit gesucht.
Friedrichstraße 29.

In unserer Weberei finden noch einige gesetzte und fleißige **Weber** bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung. Ebenso suchen wir noch einige ordentliche und gesetzte **Jungen** u. **Mädchen** für leichtere Arbeit (Haspeln, Packen u. dergl.)

Anton Walraf Söhne,
Grevenbroich.

Ein **Bäckerlehrling** von gut katholischen Eltern erzogen, gesucht.
Ludwig Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Steinschieber gesucht,

nüchtern und fleißig für Feldbrand **Düsseldorf, Bilkerallee 186,** bis Samstag zu melden.

Zum 1. August ein braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, s. d. Exp. d. Ztg.

Für ein Colonialwaaren- u. Mehlgeschäft wird zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige Verkäuferin** mit guten Zeugnissen gesucht.
Offerten unter **Z. A. 100** an die Expedition.

Per 15. August wird für ein lebhaftes Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft in Rheydt ein braves kath.

Lehrmädchen

gesucht. Gefl. Off. u. **F. 100** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Grösste Auswahl in gediegenen
Möbeln
eigener Fabrikation.
Decorationen,
Stoffe, Teppiche, Gardinen.
J. Buyten & Söhne.
Sehenswerthe Ausstell. completter
Musterzimmer
i. d. versch. Styl- u. Holzarten.
Wehrhahn 9-11
(a. d. städt. Tonhalle)
Düsseldorf.

E. ält. solid. **Hamburger Cigarr.-F.** sucht allerorts **Vertreter** für Restaur. 2c. g. **hoh. Vergüt.** Off. unt. „Nebenverdienst" an **Heinr. Eisler**, Hamburg.

Von 2 **Ackerpferden** eins, weil überzählig, zu verkaufen.
Näheres Düsseldorf, Schloßstr. 15.

Schwanen-Drogerie
W. Becker

empfiehlt:

Zur Zahn- und Mundpflege:

Odol,
Eau de Botot,
Hygyal,
Mundwasser,
Zahnpulver (Diverse),
Zahnpasten,
Zahnkitt,
Zahntinctur,
Kalodont,
Zahnbürsten.

Zur Haarpflege:

Eau de Oninine,
Kopfschuppenwasser,
Haarspiritus,
Haaröle,
Haarpomaden,
Haarfärbemittel.

Zur Hautpflege:

Lys de Lohse,
Crême Iris,
Crême Simon,
Lanolin-Crême,
Cold-Crême,
Praeservativ-Crême,
Sudoral (Fußbadewasser),
Mandelkleie,
Schminken,
Puder,
Parfümerien,
Med. Seifen,
Toilette-Seifen,
Echt Pariser Seifen,
Toilette-Schwämme.

Für die Küche:

Prima Kaffee in Packeten,
Chines. Thee's,
Chocoladen,
Cacao's,
Mandeln,
Vanille,
Citronat,
Orangeat,
Cakes,
Liebig's Fleisch-Extract,
Cibils " "
Maggi's " "
Puddingpulver,
Mondamin,
Maizena,
Backpulver (Oetker's),
Weizenpuder,
Feinste Speiseöle,
Provenceröl,
Weinessige,
Essigessenz (Frankfurter).

Nährmittel:

Nestle's Kindermehl,
Knorr's Hafermehl,
Samatose,
Hafercacao,
Eichelcacao,
Peptone.

Weine:

Med. Tokayer,
Med. Rothwein,
Pepsin-Wein,
Samos,
Sherry,
Madeira,
Portweine,
Malaga,
Vino Wermouth.

Franz. Cognac's,
Deutsche "
Jam. Rum,
Batavia Arac,
Sämmtliche Liqueure.

Himbeersyrup,
Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Citronen-Essenz,
Brause-Limonade-Bonbons.

Zur Wäsche:

Luhn's Waschextract,
Henkels Bleichsoda,
Seifenpulver,
Borax,
Stärke,
Pottasche,
Waschcrystall,
Eau de Javelle (Bleichwasser),
Bleichseifen,
Gallseifen,
Salmiak-Terpentinseife,
Salmiak-Gallseife.

Fensterschwämme,
Wagenschwämme,
Wagenleder,
Fensterleder,
Wagenkerzen.

Zur Anstreich-Saison:

Farben,
Lacke,
Fußbodenlacke,
Bronceu,
Leinöl (doppelt gekocht),
Pinsel aller Art.

Zur Desinfection:

Carbolpulver,
Carbolsäure,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Creolin,
Lysol.

Gegen Insekten:

Zacherlin,
Thurmelin,
Dalma,
Mottenpulver,
Schwabenpulver,
Naphtalin-Champhor,
Naphtalin,
Fliegenpapier.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege.

Jede Bestellung wird frei in's Haus besorgt.

Nicht nur während 3 Tagen

sondern fortwährend

verkauft die in fast allen Teilen Deutschlands vertretene Firma

„Gebrüder Alsberg“

zu solch' enorm billigen Preisen, wie solche „von anderer Seite“ trotz aller **„marktschreierischen Reklame“** nicht erreicht werden können.

Nur der streng reellen Handhabung unserer Geschäftsprincipien

verdanken wir den immer grösser werdenden Kundenkreis, und werden wir das uns entgegengebrachte Vertrauen durch

Strengste Reellität, Unerreicht billige Preise, Gute und bewährte Qualitäten, Aufmerksamste Bedienung,

auch fernerhin zu erhalten wissen.

Da unsere Firma am hiesigen Platze erst seit kurzem besteht, so hat unsere Kundschaft die Gewissheit, nur **neue** und **moderne** Waren zu

noch nie gekannt billigen Preisen zu kaufen.

Gebrüder Alsberg,

Oberstrasse 120|122. **Neuss,** Oberstrasse 120|122.

Concurs-Ausverkauf.

Das zur Concursmasse Brodzina & Hallbaum, **Düsseldorf, Grabenstr. 25, Ecke Canalstrasse,** gehörige Lager in Kleiderstoffen und Confection jeder Art, bestehend aus nur **soliden guten Waaren** — sogenannte Ladenhüter ausgeschlossen — wird im freihändigen Ladenverkauf zum **Einkauf und darunter** abgegeben.

Der Verkauf dauert nur noch bis Anfang Juli.

Der Concursverwalter.

MAGGI'S **Suppenwürze** ist besonders für diejenigen ein kleiner Schatz, welche ohne viel Zuthaten rasch eine gute Suppe oder ein kräftiges Mahl zu bereiten haben. Zu haben bei

Fr. W. Cremer, Büchel 10.

Original-Fläschchen Nr. 0 — 35 Gramm werden zu 25 Pfg.; Nr. 1 — 70 Gramm zu 45 Pfg.; Nr. 2 — 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

PATENT- **Myrrholin SEIFE**

Zur **Hautpflege** und als **Kinderseife** unübertroffen.

Von vielen Professoren u. Aerzten probirt u. lese man deren Aeusserungen.

Wiederverkäufer u. **Metzger** erhalten sämmtliche

Gewürze

zu Engrospreisen.

Schwanen-Drogerie

W. Becker,

9 Niederstraße 9.

Sessel

u. Blumentische v. M. 4,50 an bis zu den hochfeinsten,

Korbwaaren aller Art I. Etage.

Jacob Breuer,

Neuss, Krämerstrasse 7.

Erfahrene **Dreher** und **Schlosser** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Johann Reinartz,
Maschinenfabrik, Neuß.

Ein kräftiger **Schuhmacherlehrling** sofort gesucht.

Heinr. Esser, Grevenbroich, Marktstraße 3.

Einen zuverlässigen

Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt sucht

Heinrich Janssen, Furtherstraße.

Kräftige **Arbeiter** für dauernde Beschäftigung gesucht.

Wilh. Pelzer, Neuß.

Natürl. und sicherstes Mittel

gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Diarrhäe ꝛc. ist

Heidelbeerwein

von **E. Vollrath & Co.,** Nürnberg.

Prämirt Bayer. Landesausstellung 1896 mit den höchsten Auszeichnungen: **Goldene und Silberne Medaille** für hervorragende Leistungen und für tadellos gute Fabrikate. Berlin 1896 (Ausst. für Volksern. ꝛc.) **„Goldene Medaille“** für vorzügliche Leistungen u. s. w.

Süß M. 1.— } die ¾ Literflasche.
Herb „ 0.90 }

Die süße Sorte ist neben ihrer Heilsamkeit ein äußerst angenehm schmeckendes Getränke. Vom kgl. Staatsministerium des Innern wurde **Heidelbeerwein** Kranken-Anstalten als Ersatz für **Bordeaux** zur Einführung empfohlen, desgleichen von Aerzten des Naturheilverfahrens.

Zu haben in **Neuß a. Rh.** bei **Dr. Glan, J. Mohren's Nchf.**

Primaner sucht **Nachhülfe** zu ertheilen. Näheres in der Exp.



Erste Sendung
neue holl. Vollhäringe
eingetroffen.
Elise Schnitzler,
Büchel 40.

Vivat Johann!



Unserm allverehrten Hauptmann, dem Herrn
Johann Geuenich
zu seinem heutigen Namenstage
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet vom Cappenr-Corps Widdeshoven.



Nach Driesch!

Unserm strammen und stets fidelen Hauptmann Herrn

Johann Vetten

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

zu seinem heutigen Namenstage.

Gewidmet von seinen Jägern.

Ein braves, älteres **Mädchen** bei 2 Pers. gesucht. Oberstr. Nr. 22.

St. Elogius-Verein.

311. Stiftungs-Fest.

Freitag den 25. Juni, Morgens 8 Uhr, **feierliches Hochamt** in der Münsterkirche, nachdem **Concert** bei Herrn Meisloch, Oberstr. **Samstag den 26. Juni,** Nachmittags 5 Uhr, versammeln sich die Mitglieder bei Herrn Wierz im Dom, 6½ Uhr **Festzug** durch die Stadt, um 9 Uhr findet

Grosser Fest-Ball

im Lokale bei Herr Karl Franzen, früher Herm. Müller, statt, wozu die Herren Meister und Prinzipale, sowie die Mitglieder freundl. einladet

Der Vorstand.

Nach Büderich!



Dem Herrn
Johann Ringes
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namenstage.



Unserm verehrten Herrn Dirigenten
Joh. Mobers
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namensfeste.
Gesang-Verein Sängerbund Holzheim.

Vivat Johann!



Unserm allverehrten tapferen Major, dem Herrn
Johann Schleyer
zu seinem heutigen Namenstage
die besten Glück- und Segenswünsche.
Die Eintracht wuchs von Jahr zu Jahr,
Wo Du nur in der Mitte warst.
Gewidmet von der Schützen-Gilde Höningen.

Nach Ramrath.



Unserm allverehrten Präsidenten
Johann Bender
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namensfeste.
Gewidmet vom Höninger Kriegerverein. Zwei für Alle.



Empfehle lebendfr. Schellfisch, Kabliau, Seehecht, Schollen, Rheinhecht, Aal, Brefem, Schleien, süß gewäss. Laberdan, **neue holl. Vollhäringe, neue** Matjes-Häringe billigst.
Fischhandl. **Fr. Walge,** Niederstr. 7.

Kirchen-Gesang-Verein.

Heute Abend **9 Uhr:**

Probe

für die **Festversammlung** und das demnächstige **Sommerfest.**

Allgemeine Theilnahme erwartet

Der Vorstand.

Hôtel-Restaurant

Kaiserhof.

Empfehle:

Dortmunder Kronenbier

½ Liter 15 Pfg.

Hôtel zur Post.

Restaurant I. Ranges.

Reichhaltige Speisekarte

von Morgens 9 bis Abends 12 Uhr.

Diners von 12 bis 2 Uhr,

Diners ausser dem Hause.

ff. Biere:

Dortmunder Actienbräu,

Pilsener, Bürgerl. Brauhaus,

Münchener, Franziskan. Leistbräu.

Reine Weine.

Säle für Familien und Vereine.

Arn. Schurig.

Neue Vollhäringe

eingetroffen, welche billigst empfehlen

Gebr. Klußmann.

Zum 1. Juli ein braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Marktkörbe

in grösster Auswahl unübertroffen billig,

alle Korbwaaren I. Etage.

Jacob Breuer,

Neuss, Krämerstrasse 7.